

# Sächsischer Minister bei Sitzprobe auf Luthers Bank in Leisnig gesichtet

Wer sich kümmert, bekommt Geld: von der europäischen Union. Der Sächsische Umwelt- und Landwirtschaftsminister hat sich jüngst erkundigt, was Gutes draus werden kann: Auf Luthers Bänken und im Hospiz Lebenszeit in Leisnig.



Wo es diese Bänke mit so tollen Fayence-Fliesen gibt? Na, in Leisnig. Das weiß nun auch Sachsens Umweltminister Thomas Schmidt (CDU, rote Krawatte). Quelle: Sven Bartsch

## Leisnig

Im Leisniger Rathaus fragen schon Leute nach, woher man solche Fliesen wie an den Lutherbänken am Kirchplatz bekommt. Davon berichtete Leisnigs Bauamtsleiter Thomas Schröder am Rande des Besuchs von Thomas Schmidt (CDU). Der sächsische Staatsminister für Umwelt und Landwirtschaft weilte auf Einladung des Vereins Sachsenkreuz plus in der Region um Leisnig, vertreten durch seine Akteure Elsbeth Pohl-Roux und Michael Heckel.

## Betonklötzer im Zeichen Martin Luthers

Für sehr unterschiedliche Projekte flossen nach Leisnig Mittel aus dem europäischen Förderprogramm namens Leader. Die Abkürzung steht für „Liaison Entre Actions de Développement de l'Économie Rurale“ und heißt übersetzt so viel wie Verbindung zwischen Aktionen zur Entwicklung der ländlichen Wirtschaft.

Eine Station waren die so genannten Luther-Bänke am Leisniger Kirchplatz, die Betonklötzer mit der einzigartigen Fayencen-Dekoration. Wer es geschickt anstellt, bekommt aus dem Leader-Förderprogramm finanzielle Unterstützung, so wie der Kulturförderverein Schaddelmühle für die Entstehung von vier Kunstwerken entlang des Lutherweges. Dafür flossen insgesamt 150 000 Euro. Der Projektname lautete 2017 beziehungsweise 2018 „Reformation und Kunst“. Die Stelle mit den Bänken in Leisnig ist eine von insgesamt vier an Lutherweg. „Gerade die Unterstützung des Engagements von Vereinen ist typisch für Leader. Derartige Projekte beleben den Tourismus und bereichern die Region. Das Lutherjahr 2017 wirkt auf dieser Weise fort“, sagt der Minister mit Blick auf dieses Projekt in Leisnig.

## Das Sterben vom Tabu befreien

Nächste Station war das Hospiz „Lebenszeit“ in Leisnig. Dorthin floss für die Gestaltung der unmittelbar angrenzenden Parkanlage mit Teich und dem „Fluss der Erinnerung“ ein Zuschuss von über 60 000 Euro. Damit erhalten die Bewohner des Hospizes und deren Gäste die Möglichkeit zum Verweilen, Spazieren gehen und Abschalten vom Alltag.



Hier entspringt der Fluss der Erinnerung im Park vom Hospiz Lebenszeit in Leisnig. Quelle: Steffi Robak

In den Fluss der Erinnerungen legen die Mitarbeiter vom Hospiz für jeden ihrer Gäste einen Stein mit seinem Namen, wenn er sie wieder verlässt – ganz gleich, wie lange oder wie kurz er in der Einrichtung gepflegt wurde. Im Hospiz traf Schmidt auf den Geschäftsführer Eiko Weber. „Wir wollen das Tabu vom Sterben nehmen, das anders als eine Geburt eher im Stillen stattfindet. Es sollte jedoch mehr in die Öffentlichkeit gerückt werden“, erläuterte Weber eins der Anliegen im Hospiz sowie des Fördervereins, der hinter der Einrichtung steht.

Ein Besuch beim Verein Bockelwitz Nummer 3 rundete den Leisniger Ministerbesuch ab. Für die Sanierung vom Gesindehaus, welche der Verein Bockelwitz Nummer 3 verantwortete, waren aus Leader-Mitteln in etwa 250 000 Euro geflossen. Das Sachsenkreuz plus ist eine von insgesamt 30 Leader-Förderregionen in Sachsen. Am gestrigen Tag besuchte der Minister noch das Leader-Gebiet Lommatzcher Pflege. Es umfasst den Westen vom Landkreis Meißen sowie einen kleinen Teil vom Landkreis Mittelsachsen.

*Von Steffi Robak*

Quelle: <https://www.lvz.de/Region/Doebeln/EU-Foerderung-Saechsischer-Minister-bei-Sitzprobe-auf-Luthers-Bank-in-Leisnig-gesichtet>